

Partnerunternehmen

Wir danken für die Zusammenarbeit und Unterstützung! Diese Partnerunternehmen ermöglichen die »Tage der Utopie«:

Raiffeisenbank Lech, am Arlberg
Omicron electronics, Klaus
Walch bewegt, Bludenz
Drexel und Weiss, Energieeffiziente
Haustechniksysteme, Wolfurt
Rhomberg Bau, Bregenz
Tectum Flachdach - und
Fassadensysteme, Hohenems
Almhof Schneider, Lech
ast - Privatstiftung, Hard
Hermann Kaufmann Architekten,
Schwarzach
Längle Glas, Götzis
Getzner, Bludenz, Bürs
Zimmermann Bau, Bregenz
Architekt Jörg Tiefenthaler, Bregenz
Robert Bernhard, audiodesign, Weiler
Bucher Druck/Verlag, Hohenems
Dalpra & Partner, Bücher, Broschüren,
Zeitschriften, Götzis
Kassegger und Partner, gestalten,
inszenieren, vernetzen, Dornbirn
Planungsteam E-Plus, Egg
Sportalp, Lech
Bitsche Optik, Bludenz
stromaufwärts Photovoltaik, Rankweil
Smile and more, Bregenz

Kuratoren, Redaktion, Text: Hans-Joachim
Gögl, Josef Kittinger, Projektleitung Junge
Utopie: Katharina Steiner, Annemarie Felder,
Konzeption und Grafische Gestaltung: Günter
Kassegger, Hans-Joachim Gögl Fotos: Silke
Broger; Hanno Mackowitz; S.Rammler; Nicolas
Uphaus; Andreas Weber; Pantea Lachin

In Kooperation mit:



brand eins

Sprecher der »Tage der Utopie«
werden im Rahmen unserer Medien-
kooperation mit Ö1 in der renom-
mierten Reihe »Im Gespräch«
interviewt sowie in der Reihe »Focus«
von Radio Vorarlberg im Laufe des
Jahres ausgestrahlt.

Renata Schmidtkunz
»Im Gespräch« mit:

Andreas Weber am 16. 4. 2015 in Ö1
Tania Singer am 30. 4. 2015 in Ö1
Niels Pfläging am 15. 5. 2015 in Ö1

oder jeweils 7 Tage lang in oe1.ORF.at
zum Nachhören

www.tagederutopie.org

Die Tage der Utopie sind Träger
des österreichischen Staatspreises
für Erwachsenenbildung.

Herzlichen Dank an unsere
öffentlichen Förderer:

Büro für Zukunftsfragen der
Vorarlberger Landesregierung
Land Vorarlberg, Abteilungen für
Kultur, Umwelt, Wissenschaft
und Weiterbildung
Marktgemeinde Götzis



Festival
für eine gute
Zukunft

Dienstag 21.
bis Sonntag 26.
April 2015
Bildungshaus
St. Arbogast

Vorträge
Dialoge
Pausen
und Neue
Musik

Tage der Utopie

Anmeldung

www.tagederutopie.org

Bitte benützen Sie für Ihre Anmeldung: www.tagederutopie.org oder im Bildungshaus St. Arbogast T 0043 (0)5523 / 62501-828. Anmeldung unbedingt erforderlich!

Alle Vorträge, Workshops und Dialoge sind einzeln buchbar. Zur Tagung erscheint ein Buch mit allen Beiträgen der Referentinnen und Referenten.

18,- Festivalabend

27,- Festivalabend und Buch

14,- Buch

50,- Dialog mit den Referenten, Generativer Dialog, Systemische Aufstellung

310,- Wochenticket: alle Festivalabende, Dialoge und Buch

45,- Nächtigung mit Frühstück

15,- Mittagessen

340,- Ganze Woche Vollpension

Abendbuffet vor und nach dem Vortrag:
Kosten nach Konsumation

Ermäßigung für SchülerInnen|StudentInnen bei Vorträgen und Dialogen: 50%, Ö1 Club-Mitglieder erhalten 15% Rabatt. Alle Preise in Euro
Kulturpass-Inhaber erhalten freien Eintritt bei den Vorträgen, 50% Ermäßigung bei den Dialogen.

Veranstalter: Hans-Joachim Gögl und Bildungshaus St. Arbogast, Josef Kittinger

Inhalt

Vorwort

Dienstag, 21. April 2015

Aktionsplan zur Förderung des Guten Lebens

Visionen, Modelle und Geschichten des Gelingens

Mittwoch, 22. April 2015

Das Ende des Managements

Wenn alle führen, alle verantworten

Donnerstag, 23. April 2015

Schubumkehr – Reiseberichte zur Zukunft der Mobilität

Pendeln, reisen, spazieren – Im digitalen Schwarm, per Fahrrad, Luftschiff und ... ?

Freitag, 24. April 2015

ReSource-Project: Training für Geist und Herz

oder Vom Homo Oeconomicus zu einer mitfühlenden Wirtschaft

Samstag, 25. April 2015

From Ego- to Ecosystem

Applying the socio-technology of Presencing to the transformation of Society, Organisations and Self

Sonntag, 26. April 2015

Lebendigkeit

Eine erotische Ökologie

Zukunftsmusik

Wu Wei, Sheng

Workshops, Dialoge, Aufstellungen, Morgenmeditation

WIRKstätten der Utopie

Junge Utopie

Ausstellungen und Installationen

Susanne Bosch, Peter Kees

Der utopische Urlaub

Begegnung, Netzwerk, Austausch

Anmeldung

www.tagederutopie.org

Tage der Utopie 2015

Festival für eine gute Zukunft

Vorträge, Dialoge, Pausen
und Neue Musik

»Eine Utopie ist wie der Horizont. Im selben Maße, wie man sich ihm nähert, weicht er zurück und bleibt unerreichbar. Aber aus einem ganz bestimmten Grund: Damit wir gehen.«

(Eduardo Galeano)

Im Zuge der Vorbereitungen der »Tage der Utopie« werden wir immer wieder gefragt, was denn heuer das Thema der Woche sei? Seit ihrem Beginn, vor mittlerweile zwölf Jahren, hat uns jedoch gerade die Vielfalt kraftvoller Zukunftsbilder und aktueller Bewegungen interessiert: Visionen, innovative Durchbrüche, ermutigende Prototypen zu hören und zu diskutieren und die persönliche Begegnung mit Expertinnen und Experten aus den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen und Herausforderungen.

Also kein Generalthema, sondern wie immer ein buntes Mosaik experimenteller Baustellen, heuer z.B. von angewandter Arbeits- und Lebenskunst über verblüffende Organisations- und Führungsmodelle bis hin zur Zukunft der Mobilität.



Auszeit für Sachzwänge

Und vielleicht noch mehr als die jeweilige spezifische Idee hat uns immer wieder die Wirkungskraft des utopischen Denkens fasziniert. Das Inspirationspotential des radikalen Entwurfs, der sich für einen Moment vom Sachzwang beurlaubt. »Von der Zukunft her führen« nennt der Innovationsforscher Claus Otto Scharmer diese schöpferische Perspektive.

Das Neue kommt oft durch die Verknüpfung von Wissensfeldern in die Welt, die vordergründig scheinbar nichts miteinander zu tun haben. Was als »Roter Faden« durch dieses Programm immer wieder durchscheint, ist, dass heute eine Forschergeneration an der Arbeit ist, die traditionelle Dogmen und Abwertungen des Wissenschaftsbetriebs neugierig durchbricht. Dass Begriffe wie Präsenz, Mitgefühl, Stille – jahrhundertealte mystische Kompetenz und Praxis – zum Gegenstand globaler Spitzenforschung am MIT oder am Max-Planck-Institut werden, verdanken wir dem Blick auf den Horizont des Zitates oben und dem kontinuierlichen Gehen darauf zu.

*Hans-Joachim Gögl und Josef Kittinger,
Programmleiter*

Aktionsplan zur Förderung des Guten Lebens

Visionen, Modelle und
Geschichten des Gelingens

Lebenskunst
Alltagskultur



Forscher sind sich einig: Lebensfreude hängt immer weniger von Geld und Besitz ab. Wichtig für persönliche Glücksgefühle sind soziale Fähigkeiten wie Kooperieren, Teilen oder sich für Andere einsetzen. Dieses »Vermögen« findet immer öfter Eingang in unsere Arbeitswelt und Gesellschaft. Überall machen sich Menschen auf, Alternativen zwischen Markt und Staat zu suchen, gründen Unternehmen und Initiativen und schaffen eine neue Gemeinschaft, die zwischen dörflichem Zusammenhalt und urbaner Freiheit angesiedelt ist. Die beiden Autorinnen haben Menschen besucht, die ein völlig anderes Leben führen, und berichten aus der bunten Welt des befreienden Miteinanders, die durch das Internet enorm befeuert wird. Aus ihren Erfahrungen haben sie einen »Aktionsplan zur Förderung des Guten Lebens« destilliert, der die wichtigsten Erkenntnisse zusammenfasst.

Annette Jensen ist freie Publizistin in Berlin mit den Schwerpunkten Wirtschaft, Umwelt, Arbeit und soziale Transformation. Seit Jahren spürt sie Pioniere des Wandels auf und beobachtet wachsende Bewegungen, die der herrschenden Ökonomie praktisch etwas entgegenzusetzen. Sie hat mehrere Bücher veröffentlicht, unter anderem »Wir steigern das Bruttonetozialglück. Von Menschen, die anders wirtschaften und besser leben« und zusammen mit Ute Scheub »Glücksökonomie. Wer teilt hat mehr vom Leben.«

Ute Scheub hat die legendäre deutsche Tageszeitung »taz« mitgegründet und ein gutes Dutzend Bücher rund um die Themen Frieden, Frauen und Nachhaltigkeit geschrieben. Zuletzt »Terra Preta – Die schwarze Revolution aus dem Regenwald«. Die promovierte Politikwissenschaftlerin engagiert sich ehrenamtlich in diversen Projekten von der lokalen bis zur globalen Ebene und praktiziert nach dem Vorbild von Robert Jungk ermutigenden Journalismus. Deshalb hat sie eine Vorliebe für Geschichten des Gelingens über ökosoziale Pioniere. 1992 erhielt sie den Ingeborg-Drewitz-Preis für ihr publizistisches Gesamtwerk und 2012 den Alternativen Medienpreis der Nürnberger Medienakademie.

Vortrag und Musik

Dienstag, 21. April 2015
19.00 Uhr

Dialog mit Annette Jensen und Ute Scheub

Mittwoch, 22. April 2015
9.15 bis 12.30 Uhr

Generativer Dialog mit Freeman Dhority und Steffi Dobkowitz

Mittwoch, 22. April 2015
9.15 bis 12.30 Uhr

Das Ende des Managements

Wenn alle führen, alle verantworten

Wirtschaft
Organisations-
entwicklung



Die Welt- und Menschenbilder, die unserer Wirtschaft zugrunde liegen, sind nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Menschen und Märkte können nicht »gemanagt« werden, sagt Niels Pfläging. Der mitreißende Sprecher definiert einen neuen Kodex der Führung: Handlungsfreiheit, Selbstverantwortung, Teilhabe und Ergebniskultur sind nicht mehr die Ausnahme, sondern Gesetz! Denn Organisationen können nur auf diese Weise schnell, anpassungsfähig und überdurchschnittlich leistungsfähig werden, meint Pfläging. Erforderlich ist dazu allerdings eine Abkehr von »Management«, einer der maßgeblichen Sozialtechnologien des Industriezeitalters.

Niels Pfläging erläutert anhand praktischer Beispiele und ebenso praktischer Theorien ein verblüffendes Organisationsmodell. Und zeigt auf, was es für jeden Einzelnen und für das ganze Unternehmen bedeutet, wenn Verantwortung, Freiheit und Gemeinsamkeit wirklich gelebt werden.

*»Ein radikaler und überzeugender Gegenentwurf zum althergebrachten Zuschnitt von Unternehmensorganisationen.«
(Hamburger Abendblatt.)*

»Ziele werden maßlos überschätzt« sagt **Niels Pfläging**, Unternehmer, Beeinflusser und Autor mit Wohnsitz in Wiesbaden und New York. Fünf Jahre lang war er Direktor des renommierten Beyond Budgeting Round Table BBRT und ist Mitbegründer des BetaCodex Network, einem internationalen Open-Source-Netzwerk. Der streitbare Referent ist ein engagierter und leidenschaftlicher Wirtschafts-Vordenker. In seinem Buch »Führen mit flexiblen Zielen« belegt er, dass die Organisation der Zukunft bereits existiert, und zeigt, wie sie funktioniert. Dafür wurde er mit dem Wirtschaftsbuchpreis 2006 von der Financial Times ausgezeichnet. Sein aktuelles Buch »Organisation für Komplexität« war einer der Business-Bestseller des Jahres 2014. »Ein Glanzstück zeitgemäßer Managementliteratur!« meint die Süddeutsche Zeitung

Vortrag und Musik

Mittwoch, 22. April 2015
19.00 Uhr

Dialog mit Niels Pfläging

Donnerstag, 23. April 2015
9.15 bis 12.30 Uhr

Generativer Dialog mit Freeman Dhority und Steffi Dobkowitz

Donnerstag, 23. April 2015
9.15 bis 12.30 Uhr

Schubumkehr – Reiseberichte zur Zukunft der Mobilität

*Pendeln, reisen, spazieren – Im digitalen
Schwarm, per Fahrrad, Luftschiff und ... ?*

Mobilität
Reisen



Stephan Rammler ist kein Prophet, der die eine Zukunft prognostiziert. Er entwickelte in seiner jüngsten Forschungsarbeit eine Vielzahl von Szenarien wie sich Menschen morgen bewegen werden: Geschichten möglicher »Zukünfte« – Spielarten des Wahrscheinlichen zu einem Thema, das uns alle alltäglich und persönlich betrifft:

Mobilität ist von fundamentaler Bedeutung für unsere arbeitsteilige Wirtschaft wie für unseren privaten Lebensstil. Sie ist dabei extrem ressourcenintensiv und stellt große Herausforderungen an die Zukunft. Denn angesichts einer wachsenden Weltbevölkerung und knapper Rohstoffe ist klar: Wir brauchen eine drastische Richtungsänderung, eine Schubumkehr. Der bekannte Zukunftsforscher entwickelt Visionen mit verblüffenden Technologien, klugen ökonomischen Strategien und einer veränderten politischen Kultur. Eine lebendige Reise durch Geschichten über die Welt von morgen!

Dieser Abend wird im Gespräch mit der
Ö1 Redakteurin Renata Schmidtkunz gestaltet.

Stephan Rammler ist ein lebendiger Erzähler, profunder Experte und sucht neugierig den direkten Austausch mit den Erfahrungen seiner Zuhörerinnen und Zuhörer. Er studierte Politikwissenschaften sowie Ökonomie und promovierte am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB). Seit 2002 ist er Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig, seit 2007 Gründungsdirektor des Instituts für Transportation Design (www.transportation-design.org). Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Mobilitäts- und Zukunftsforschung, Verkehrs-, Energie- und Innovationspolitik sowie Fragen zukunftsfähiger Umwelt- und Gesellschaftspolitik.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem
Energieinstitut Vorarlberg durchgeführt.

Vortrag und Musik

Donnerstag, 23. April 2015
19.00 Uhr

Dialog mit

Stephan Rammler

Freitag, 24. April 2015
9.15 bis 12.30 Uhr

Systemische Aufstellung zum Thema mit Siegfried Essen

Freitag, 24. April 2015
9.15 bis 12.30 Uhr

ReSource-Project: Training für Geist und Herz *oder*

*Vom Homo Oeconomicus zu einer
mitfühlenden Wirtschaft*

Hirnforschung
Spiritualität
Gesundheit und
Wirtschaft



Die Hirnforscherin Tania Singer ist dabei, in einem außergewöhnlichen Forschungsprojekt Begriffe wie Mitgefühl, Empathie, Achtsamkeit völlig neu zu definieren. Sie lässt dafür Mönche und Laien im Kernspintomografen meditieren und steht in einem kontinuierlichen Dialog mit Meditationsexperten wie dem Dalai Lama oder dem Buddhisten und Molekularbiologen Matthieu Ricard.

Das »ReSource-Projekt« ist eine weltweit einzigartige wissenschaftliche Studie zum mentalen Training mithilfe westlicher und fernöstlicher Methoden der Geistes- schulung. Interessierte Laien werden an ein breites Spektrum mentaler Übungen herangeführt, mit deren Hilfe Aufmerksamkeit und Selbstfürsorge sowie Perspektivübernahme trainiert werden. Insgesamt zielt das Training darauf ab, soziale Kompetenzen zu verbessern, um Stress zu reduzieren, mehr geistige Klarheit zu erlangen sowie andere Menschen besser verstehen zu lernen.

Ein anderes Projekt Tania Singers ist eine Kooperation mit dem Kieler Institut für Weltwirtschaft. »Caring Economics« beschäftigt sich mit dem Potential neuer Erkenntnisse der Neurologie und Psychologie für eine kooperationsorientierte, sozial-kompetente, nachhaltige Wirtschaft.

Tania Singer ist eine weltbekannte Expertin auf dem Gebiet der Empathieforschung. Als international gefragte Referentin ist sie eine begnadete Vermittlerin zwischen globaler Spitzenforschung und ihrer praktischen Relevanz.

Sie ist Direktorin der Abteilung Soziale Neurowissenschaft am renommierten Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Erforschung des menschlichen Sozialverhaltens und sozialer Emotionen wie Mitgefühl, Neid, Rache oder Fairness. Tania Singer ist darüber hinaus Board Member des Mind and Life Institute, das mit dem Dalai Lama den Dialog zwischen westlicher Wissenschaft und Buddhismus fördert. Seit 2011 ist sie als Honorarprofessorin an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Leipzig tätig.

Vortrag und Musik

Freitag, 24. April 2015
19.00 Uhr

Dialog mit Tania Singer

Samstag, 25. April 2015
9.15 bis 12.30 Uhr

Systemische Aufstellung zum Thema mit Siegfried Essen

Samstag, 25. April 2015
9.15 bis 12.30 Uhr

From Ego- to Ecosystem

*Applying the socio-technology
of Presencing to the transformation of
Society, Organisations and Self*

Innovation
Nachhaltigkeit
Frieden



We are living in complex and fast changing times. We are faced with massive, institutional system failure and personal disillusionment. We collectively create results that nobody wants: financial and economic collapse, poor healthcare, climate change and increasing poverty, rising numbers of people committing suicide and suffering chronic depression, among others. Many of our current political, economic and educational institutions are broken. We need to learn new ways of bringing about the change we need in our lives and in our communities. In this presentation, I will share with you my experience of applying the tools of presencing to my personal and professional life.

Vortrag und Musik

(in englischer Sprache),
Simultanübersetzung
im Nebenraum mit
Videoübertragung
Samstag, 25. April 2015
19.00 Uhr

Dialog mit Martin Kalungu-Banda

Sonntag, 26. April 2015
9.15 bis 12.30 Uhr

Martin Kalungu-Banda serves as Core-Faculty Member of the Presencing Institute|MIT, the HSBC Next Generation Development Programme, HRH Duke of Edinburgh's Commonwealth Study Conference for Leaders Programme. He is also visiting faculty for the University of Cambridge Institute for Sustainability Leadership.

He serves as an adviser to the Tony Blair Africa Governance Initiative – playing the role of Thinking Partner with Chiefs of Staff to a number of Heads of State in Africa. For the last five years, Martin has been leading a number of innovation processes among which are: how to reduce the cost of heart surgery (between India and the UK); how to build and manage sustainable cities (between London and Shanghai) and how to end water shortage in water-stressed regions (between the Middle East and the UK), how to reduce carbon emissions (between the UK and India) and the sustainability of the Tuna Industry in the Coral Triangle.

Between March 2005 and May 2008, Martin served as Special Consultant to the President of Zambia. He is the author of the bestseller »Leading Like Madiba: Leadership Lessons from Nelson Mandela« and »It's How We End That Matters: Leadership Lessons from an African President«.

Lebendigkeit

Eine erotische Ökologie

Liebe

Nach seinem Erfolgstitel »Alles fühlt« stellt der Biologe und Philosoph Andreas Weber in seinem neuen Buch eine brisante These auf: Kann es sein, dass unser Planet derzeit weniger an einer Umwelt- oder Finanzkrise leidet, sondern an einem Mangel an Liebe seiner Bewohner? Liebe und Erotik nicht verstanden als kitschiges Gefühl, sondern als unbändige Kraft der Fülle und schöpferischen Energie. Klug und überraschend, auf philosophische wie auf ganz alltagspraktische Weise geht Weber der Frage nach, wie wir die Welt berühren und uns von der Welt berühren lassen. »Wir lieben oft falsch, sagt Andreas Weber. Denn Liebe ist kein Gefühl, sondern ein Austausch von Gaben.«

»Wer bin ich?« Diese ewig aktuelle, immer wieder neu sich stellende Grundfrage des Menschseins erforsche ich ganz alltagsnah und lebenspraktisch im Hinblick auf unsere Lebendigkeit: Worin besteht sie? Und wie können wir sie steigern? (...) Um darauf eine Antwort zu geben, entwickle ich meine »erotische Ökologie«. Mit deren Hilfe können wir in eine neuartige Beziehung zur uns umgebenden Natur, zu unseren Mitmenschen und nicht zuletzt zu uns selbst eintreten. Das setzt voraus, dass wir uns von der Welt wirklich berühren lassen und wir unsererseits die Welt berühren. Ein intensiv geführtes Leben wird so gleichbedeutend mit einer Praxis der Liebe.«



Andreas Weber studierte Biologie und Philosophie. Er promovierte über »Natur als Bedeutung. Versuch einer semiotischen Theorie des Lebendigen«. Seit 1994 schreibt er als Journalist unter anderem für GEO, Merian, Die Zeit oder die Frankfurter Allgemeine Zeitung. Andreas Weber arbeitet als Schriftsteller, Journalist, Dozent und Politikberater. Er lebt mit seinen zwei Kindern in Berlin und in Varese, Ligurien.

Vortrag und Musik

Matinee:

Sonntag, 26. April 2015

10.00 Uhr

(Kinderbetreuung
möglich, wir bitten
um Anmeldung.)

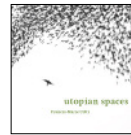
Wu Wei, Sheng

Zukunftsmusik



»Wenn er auf der Sheng Bach oder Vivaldi spielt, so klingt seine Intonation wie ein magischer Spiegel, der unsere tradierte Klangerfahrung auf wundersame Weise bricht.«
(Wolf Kampmann)

Die Kombination der Zukunftsbilder mit zeitgenössischer Musik gehört zu den prägenden Merkmalen der »Tage der Utopie«. Seit dem ersten Festival im Jahr 2003 laden wir Musikerinnen und Musiker ein, für jeden Abend jeweils zwei Stücke zu komponieren und selbst uraufzuführen. Die Künstler sind als „artist in residence“ die ganze Woche anwesend, proben, konzertieren und spielen eine Aufnahme aller ihrer eigens für das Festival geschaffener Arbeiten ein, die wir als CD parallel zu unserer Buchreihe publizieren. Ihre Musik ist für uns wie eine Sprache, die ermutigend vom Neuen spricht. Im Augenblick ihrer Aufführung praktiziert sie bereits das Zukünftige ..., das so zum Naheliegenden, Gegenwärtigen wird.



Zu den Virtuosen unter den chinesischen Sheng-Spielern gehört **Wu Wei**. Sein Instrument, das aus der chinesischen Mundorgel entwickelt wurde und mit mehr als 3000 Jahren zu den ältesten chinesischen Musikinstrumenten überhaupt zählt, besteht aus 30 Bambuspfeifen, die in einem kleinen Metalltopf stecken.

»Auf der Sheng kann Wu Wei somit mehrere Töne gleichzeitig, mehrstimmige Fugen, Akkorde und sogar Cluster spielen. Die Klänge und innovativen Tonkreationen weisen eine enorme Bandbreite auf und rufen im Publikum vielfach großes Staunen darüber hervor, dass es sich um ein rein akustisches Instrument und nicht um einen Synthesizer handelt.« (ProTon)

Als Mitglied des Asian Art Ensemble ist er auch in der Neue Musik-Szene zu Hause. Er brilliert in zahllosen CD-Einspielungen. Konzertreisen durch Japan, die USA und Europa eröffnen ihm den Zugang zu außerchinesischen Musiktraditionen. 1996 gewinnt er in Berlin den Ersten Preis im Weltmusikwettbewerb »Musica Vitale«. Er widmete sich dem Jazz, der freien Improvisation, der traditionellen chinesischen Musik und nicht zuletzt auch der Neuen Musik. In den letzten Jahren war er an über 100 Uraufführungen beteiligt. Er konzertierte u.a. mit den Berliner Philharmonikern unter Kent Nagano oder dem Los Angeles Philharmonic Orchestra mit Gustavo Dudamel.

Bisher erschienen in der Tage der Utopie-Edition:

Peter Madsen, Solo-Piano; Carol Robinson, Klarinette, Peter Madsen/Mario Pavone, Piano/Bass; Garth Knox/Magali Imbert, Viola/Flöten; Sylvie Courvoisier/Mark Feldman, Piano/Geige; Frances-Marie Uitti, Solo-Cello; Pascal Contet, Solo-Akkordeon.

Workshops, Dialoge, Aufstellungen

Neben unseren klassischen Begegnungen mit den Sprecherinnen und Sprechern bieten wir zwei zusätzliche Formate zur Vertiefung der Vorträge an. Unsere Referenten-Workshops sind intensive Gespräche im kleineren Kreis mit bis zu rund 25 Personen sowie ein Dialog zum Thema mit allen Workshop-Teilnehmenden. Dazu gibt es diese zwei innovativen Zugänge zur Vertiefung ohne den jeweiligen Vortragenden:

Generativer Dialog – Offen die Zukunft erkunden

Der Generative Dialog ist das offene Gespräch am Ende der Diskussionen. Eine Form der Kommunikation, die es erlaubt, gemeinsam schöpferisch unbekannte Felder zu erkunden, neue wegweisende Fragen und Einsichten zu entdecken, wahrzunehmen, was von der Zukunft schon in die Gegenwart hereinragt.



Freeman Dhority, Mitbegründer des Dialogue-Project am MIT – Massachusetts Institute of Technology in Boston, sowie **Steffi Dobkowitz** gehören weltweit zu den renommiertesten Forschern und Experten im Bereich dieser Dialogbegleitung.

Visionsaufstellungen – Verkörperung von Utopien und Projekten

Mit spirituell-systemischer, autopoietischer Aufstellungsarbeit lassen sich Ideen und Initiativen gut konkretisieren und vorantreiben. Oft entdecken wir bisher ungenutzte Ressourcen und können Widerstände und mögliche Hindernisse bewusst machen und verwandeln. **Siegfried Essen**, Psychologe und Theologe, aus unserer Sicht einer der herausragenden systemischen Therapeuten, arbeitet seit vielen Jahren mit philosophischen, politischen und spirituellen Aufstellungen.



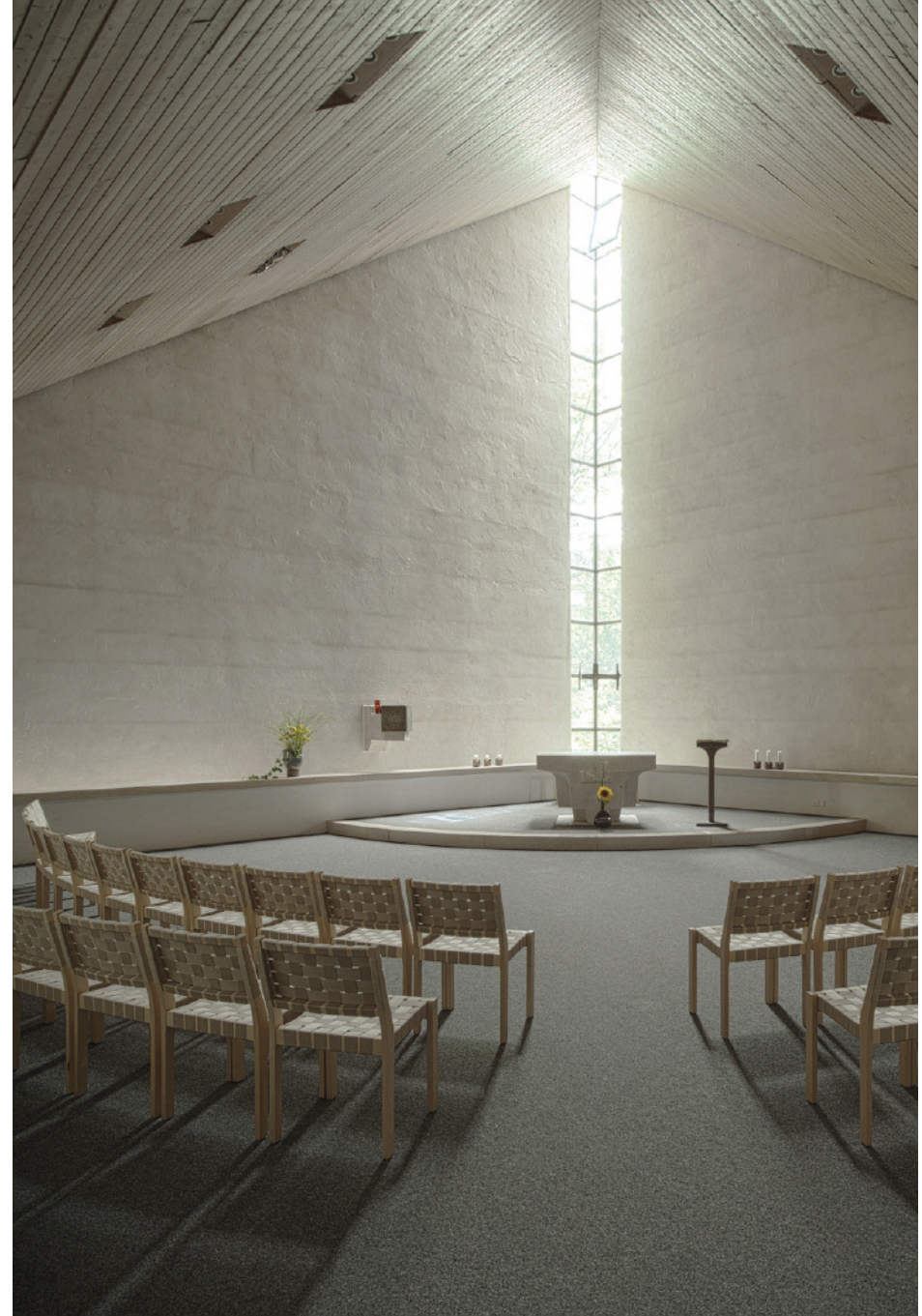
Morgenmeditation

Jetzt! Die Zukunft in der Gegenwart begrüßen

Ein Moment für mich. Ein bewusster Anfang. Aus der Stille in die Lebendigkeit des Tages. Täglich von 7.45 bis 8.15 Uhr in der wunderschönen Kapelle des Bildungshauses.

Abwechselnd gestaltet von **Robert Bernhard**, Saxophon, Musiker und Komponist (Klassik, Jazz, Performances), **Aglaia Mika**, Sängerin, Musiktherapeutin, Religionswissenschaftlerin, Islambeauftragte der Diözese Feldkirch sowie **Thomas Stephanides**, Goldegg, Psychotherapeut und Arzt, künstlerische Arbeit (Texte, Komposition, Gesang).

Der Eintritt dazu ist frei.



WIRKstätten der Utopie

So kommt das Neue in die Welt

Die »Tage der Utopie« haben immer wieder zu konkreten Unternehmungen und Projekten inspiriert. Durch die Kooperation mit gemeinnützigen Stiftungen können wir diese Impulse von der Vision hin zur konkreten Umsetzung unterstützen! Wenn aus den Beiträgen im Rahmen der Woche die Idee zu einem konkreten Projekt, einer Initiative oder einem Unternehmen entsteht, fördern wir dessen Planungsphase mit Struktur und Know-how. Wir bieten allen Entrepreneuren eine professionelle Moderation des Entwicklungsprozesses an, die Vernetzung mit Experten zum Thema und eine fachliche Begleitung: Von der Utopie über den Entwurf bis zum Prototypen.

Auf dem Festival 2013 ist unter anderem die Idee »Bänkle Hock – Ein Dorffest das sitzt« entstanden. Eine Bedienungsanleitung für Gemeinden, Städte, Nachbarnschaften, wie man ein begeisterndes Dorffest ohne großen Aufwand gestaltet. In Nüziders ging 2013 der erste Prototyp über die Bühne, weitere Gemeinden in ganz Österreich folgten. (Freier Folder-Download www.tagederutopie.org)

Kontakt für Einreichungen:

WIRKstätten der Utopie, c/o Kairos Wirkungsforschung & Entwicklung, Christoph Breuer und Martin Strele, wirkstatt@kairos.or.at, T 05574/54044



Junge Utopie

Die Beschäftigung mit Utopien führt zu einer ganz spezifischen Entwicklungskompetenz. Statt sich von der defizitorientierten Kritik an einem System zu möglichen Lösungen vorwärts zu tasten, entsteht durch die Vision ein Sog in ein ressourcenorientiertes Zukunftsbild hinein. Die Utopie als lustvolles Gestaltungs- und Planungsinstrument!

2013 besuchten Vorarlberger Jugendliche im Rahmen unseres Projekts »Junge Utopie« das außergewöhnliche Schulprojekt der Berliner Schulleiterin und Tage der Utopie-Referentin Margret Rasfeld. Im Anschluss entwickelten sie Ideen zu ihrer »Schule der Zukunft« und stellten sie auf dem Festival vor.

Heuer begleiten sie eine Exkursion der deutschen Künstlerin Susanne Bosch zu ausgewählten Nachhaltigkeitsinitiativen der Region und beschäftigen sich mit künstlerischen Entwicklungsstrategien rund um den Begriff der »Sozialen Plastik«.

Unser Ziel ist, Jugendliche an gesellschaftlicher Entwicklung zu beteiligen und ihren Vorschlägen ein Forum der Auseinandersetzung und des aufmerksamen Zuhörens zu bieten.

Dieses Projekt wird ermöglicht durch die Unterstützung der Hilti Foundation.



Das Mögliche im Sein

Ausstellungen, Installationen

Der künstlerischen Arbeit »Das Mögliche im Sein« geht ein einmonatiger Aufenthalt in Dornbirn und ein Jahr Arbeit mit einer Gruppe in der »Tankstelle« in Bregenz voraus, in der Susanne Bosch regional eine Vielzahl an selbstorganisierten Projekten kennenlernt/e, »die sich auf spannende Art mit der Gestaltung einer zukunftsfähigen Lebensweise auseinandersetzen«. Die direkten Begegnungen mit lokalen Projekten findet zusammen mit anderen Interessierten, in Zweierbegegnungen und mit Jugendlichen des Formats »Junge Utopie« statt. Die Erkenntnisse, Eindrücke und Informationen werden als künstlerische Installation im Gebäude des Bildungshauses St. Arbogast für die Tage der Utopie visuell umgesetzt.

Susanne Bosch ist Künstlerin, Kunstforschende und lehrt. Sie arbeitet überwiegend im öffentlichen Raum und an Langzeitfragen, die sich mit dem Demokratiebegriff künstlerisch auseinandersetzen. Das beinhaltet u.a. Arbeiten zu Geld, Migration, Überleben, Arbeit, gesellschaftliche Visionen und Beteiligungsmodelle. Seit 2009 fokussiert sie sich zunehmend auf die Untersuchung von nachhaltigen Lebens- und Arbeitsmodellen weltweit. Susanne Bosch hat 2012 einen Dokortitel für ihre Arbeit über »Learning for Civil Society Through Participatory Public Art« an der University of Ulster, Belfast erworben.



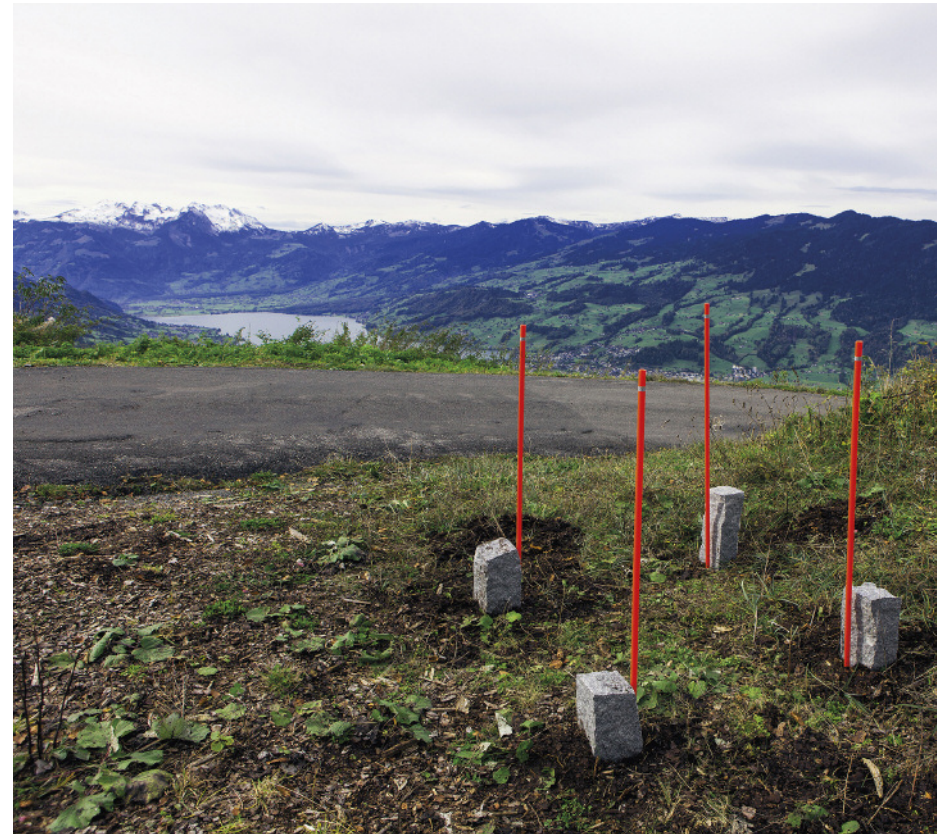
Der Arkadische Quadratmeter

Ausstellungen, Installationen

Der Künstler Peter Kees besetzt einen Quadratmeter Boden, markiert diesen und erklärt ihn zu Arkadischem Hoheitsgebiet. Dieses Stück Land ist nun nicht mehr national gebunden. Fremde Staatsgewalten dürfen Personen hier nicht mehr belangen. Ein Quadratmeter Arkadien ist ein Quadratmeter Freiheit, ein Quadratmeter Zufluchtsort, ein Quadratmeter Glück. Derartige Landbesetzungen erfolgten bisher auf finnischem, deutschem, polnischem und schweizerischem Staatsgebiet. Arkadien zu verorten, ist ein Akt, der Fragen nach dem Idealzustand von Gesellschaft und Individuum stellt. Im Rahmen der Tage der Utopie erfolgt eine derartige Landnahme erstmals auf österreichischem Staatsgebiet.

Peter Kees arbeitet als Chronist und Vermesser gesellschaftlicher und menschlicher Phänomene. Seine Arbeit thematisiert Momente kollektiver wie subjektiver Grenzerfahrung, die er konzeptionell wie formal-ästhetisch in sein Werk einbindet. Im weitesten Sinn stellt seine Arbeit Fragen nach dem So-Sein, aber auch nach Sehnsüchten, Visionen und Idealen. Präsentationen seiner Arbeit bisher u.a. an der Havanna Biennale (Kuba), in La Capella Barcelona (Spanien), in der Neue Nationalgalerie Berlin, am Kunsthaus Bregenz.

Arkadien:
Poetisches Traumland,
idyllischer Ort,
irdisches Paradies.



Der utopische Urlaub

Begegnung, Stille, Austausch

»Über diesen Tagen der Utopie liegt so etwas wie ein magischer Zauber. Ich denke, dieser Zauber hat mit Reduktion zu tun, auch mit Konzentration auf das Wesentliche. Alles Übergepäck im Programm ist weggelassen. Man nimmt es erst gar nicht mit. Und das Wenige, das Schlanke dieser Tage macht leichtfüßig und öffnet die Sinne.

Den Veranstaltern gelingt es mit ein paar ganz wenigen, reduziert einfachen, symbolisch gesetzten Zeichen, sprachlich und gestisch klar, scheinbar leicht wie die Fallschirme des Löwenzahns in diesem Frühling, in einer Co-Kreation mit den BesucherInnen jeden Tag und jeden Abend zu einem besonderen Ereignis zu machen. Der Nachmittag ist immer frei. Das wusste schon Platon. Die Muße bereitet die Lust auf die Utopie vor.« (...)
(Peter Niedermair, In seinem Blog der »Kulturzeitschrift.at)

Sechs Tage Vollpension, alle Vorträge, alle Workshops um 650,- Euro! Zeit für Ihre Entwicklung, neue Begegnungen, Tage der Stille und des Austausches mit außergewöhnlichen Menschen an einem wunderbaren Ort: Buchen Sie die ganze Woche und gönnen Sie sich Tage der Auseinandersetzung mit Zukunftsbildern aus unterschiedlichen Perspektiven. Das Bildungshaus und sein Umfeld bieten dazu Slow Food-Küche, Spaziergänge im Wald und feine, schlichte Zimmer. www.arbogast.at



Werden Sie Freundin/Freund der »Tage der Utopie«

Begegnung, Netzwerk, Austausch

Ein Fest für unsere Förderer, Begleiter, Unterstützerinnen und Unterstützer

Das einwöchige Festival hat sich in den letzten mehr als zehn Jahren zu einem fruchtbaren, wohlgepflegten Garten an Initiativen, Kunstwerken, Bildungsveranstaltungen oder Publikationen entwickelt. Aus Samen in einzelnen Workshops wurden kraftvolle Projekte wie etwa die WIRKstätten für innovative Eigeninitiativen oder unser Jugendprojekt »Junge Utopie«, das Schüler mit Er-Findungs- und Gestaltungskompetenzen zusammenbringt. Eine sorgfältig gestaltete Buch- und CD-Reihe sind uns wichtig oder die Zusammenarbeit mit Komponisten und Künstlerinnen.

Vom Besucher zur Freundin

Dies alles kostet Engagement aber auch viel Geld. Geld, das wir einerseits durch die Zusammenarbeit mit innovativen Partnern in der Vorarlberger Wirtschaft aufbringen und durch öffentliche Förderungen. Der Erlös durch Eintrittsgelder ist bei den »Tagen der Utopie« gering, da uns leistbare Ticketpreise wichtig sind. Die »Freunde der Tage der Utopie« sind ein spannendes Netzwerk von Menschen, die uns finanziell unterstützen und uns inhaltlich begleiten. Diese ideelle aber auch budgetäre Unterstützung ist für das Festival essentiell!



Von Euro 50,- bis 5.000,-

Ihren jährlichen Beitrag setzen Sie als Freundin oder Freund selbst fest. Im Gegenzug organisieren wir für alle unsere Freunde pro Festival ein gemeinsames Fest. Jede, Jeder kann dort Wunschreferenten für die Tage nominieren. Wir stellen unsere Sprecher und das Programm vor und nützen den Freundeskreis als wertvolles Resonanz- und Diskussionsforum.

So sind Sie dabei

Überweisen Sie Ihren selbst gewählten Unterstützungsbeitrag auf unser Konto IBAN: AT12 2060 4001 0000 2252; BIC: SPFKAT2BXXX bei der Sparkasse Feldkirch mit Ihren Kontaktdaten + Kennwort: Freunde Tage der Utopie

Sie erhalten von uns ab dann regelmäßig Buch und CD und eine exklusive Einladung zu unserem Freundes-Fest.